



**Bericht über die 2. internationale Tagung
zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
*Deutsche Phraseologie und Parömiologie
im Kontakt und Kontrast* (Wrocław, 23.-25.05.2019)**

Vom 23. bis 25. Mai 2019 fand am Institut für Germanistik der Universität Wrocław die zweite linguistische, internationale Tagung statt, die den Fragen der Phraseologie und Parömiologie gewidmet war. Das Rahmenthema der Tagung lautete *Deutsche Phraseologie und Parömiologie im Kontakt und Kontrast*. Die Tagung wurde in der Zusammenarbeit mit dem Institut für Slawistik der Universität Leipzig veranstaltet. Die diesjährige Tagung war die Fortsetzung der ersten Tagung zu diesem Thema, die vom 14. bis zum 16. März 2017 stattfand. Die Organisatoren der Tagung vor Ort waren Mitglieder des Lehrstuhls für Angewandte Linguistik. Am ersten Tag fand die feierliche Eröffnung der Tagung statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden vom Prodekan der Philologischen Fakultät, Dr. habil. Grzegorz Kowal und dem Direktor des Instituts für Germanistik, Prof. Dr. Tomasz Małysek, begrüßt.

Der feierlichen Eröffnung folgten Plenarvorträge. Wolfgang Mieder (Vermont) präsentierte den Vortrag zum Thema *Tierischer Scherz und Ernst. Zur sprichwörtlichen Zoologie in der modernen Lyrik*, in dem er sich mit den Tiersprichwörtern, den so genannten Zoologismen, befasste. Carmen Mellado-Blanco (Santiago de Compostela) trug zum Thema *Ich lache mich ja kaputt! Deutsche metaphorische Resultativkonstruktionen der Körperbeschädigung und deren Äquivalentkonstruktionen im Spanischen* vor und untersuchte dabei deutsche metaphorische Resultativkonstruktionen im Sinne der Konstruktionsgrammatik. Heinz Helmut Lüger (Koblenz-Landau) widmete sich dem Thema *Phraseme und translatorisches Gratwandern. Phraseologie, Bourgeoisierung und „Geldsackge-*

sinnung“. Er thematisierte den Einsatz von idiomatischen Wendungen, Sprichwörtern und geflügelten Worten bei Theodor Fontane. Die anschließenden Referate wurden in zwölf Sektionen unterteilt.

In der ersten Sektion, die dem Thema *Didaktische Zugänge zur Phraseologie und Parömiologie* gewidmet war, wurden folgende Aspekte angesprochen: *Zur phrasensensitiven Gestaltung der Textarbeit im Unterricht DaF* (Marios Chrissou, Athen), *Wie lohnend ist der Einsatz von Jugendschriften bei der Phraseologievermittlung?* (Hana Bergerová, Ústí nad Labem), *Der Student geht so lange in die Mensa, bis er bricht ... und darf man es eigentlich sagen?! Zum Umgang mit (nicht nur) Antisprichwörtern im Unterricht* (Eva Maria Hrdinová / Ivona Dömschová, Olmütz), *Kontrastive Analyse der deutschen und polnischen Wunschformeln für sprachdidaktische Zwecke* (Małgorzata Płomińska, Katowice / Marzena Będkowska-Obłąk, Gliwice), *Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Deutsche und polnische Sprichwörter aus didaktischer Sicht* (Grażyna Zenderowska-Korpus, Katowice).

Die zweite Sektion behandelte diverse Potenziale der Phraseologie mit folgenden Beiträgen: *Auch stille Wasser sind nass! – Über die Wirkung und Leistung der Phraseologismen in der Stadt* (Natalja Ljubimova, Moskau), *Unhöflichkeit bei Céline* (Bernd G. Bauske, Mainz), *„Birnen schütteln“ als Memento mori. Die Birne in Sprichwörtern und Redewendungen in der Volksdichtung und bei Theodor Fontane* (Stephan Frech, Winterthur), *Vergleichskollokationen und generierungsoffene Kreativität. Eine Analyse anhand der „Hundejahre“ von G. Grass* (Witold Sadziński, Łódź) und *Phraseologie im Grammatikunterricht* (Małgorzata Guławska-Gawkowska, Warszawa).

In der Sektion *Frazeologia polska – Rzut oka na współczesność i nieco teorii* / „Die polnische Phraseologie – der Blick auf die Gegenwart und etwas Theorie“ wurden folgende Aspekte behandelt: *Frazeologia a medialny obraz biedy / Phraseologie und das mediale Bild der Armut* (Ewa Młynarczyk, Kraków), *Najnowsza warstwa polskiej frazeologii w świetle danych internetowych / Die neueste polnische Phraseologie im Lichte von Internetangaben* (Jarosław Liberek, Poznań), *Fraza kluczowa w marketingu e-commerce jako praktyczny wymiar zastosowania idiomatyczności / Die Schlüsselphrase im E-Commerce-Marketing als praktische Dimension der Anwendung von Idiomatik* (Piotr Fliciński, Poznań), *Relacja między frazeologią a paremiologią w świetle wybranych prac francuskich / Das Verhältnis von Phraseologie und Parömiologie im Lichte ausgewählter französischer Werke* (Magdalena Lipińska, Łódź) und *Pozycja frazeologizmu w gramatyce konstrukcji A. Goldberg / Die Position des Phraseologismus in der Konstruktionsgrammatik von A. Goldberg* (Iwona Nowakowska-Kempna, Częstochowa).

Am 24. Mai begann die Tagung mit dem Plenarvortrag *Fremde Sprachen in der Phraseologie. Von Übernahmen und Makkaronismen bis zu Nachahmungen* von Wolfgang Eismann (Graz), der einen kurzen Überblick über die im Titel seines Vortrags genannten Phänomene präsentierte. Danach folgte der Vortrag von Dmitrij Dobrovol'skij (Moskau), der über *Phraseologie in Parallelkorpora* sprach. Anschließend begann die Arbeit in Sektionen.

Die vierte Sektion befasste sich mit den *Grenzen der Phraseologie*. Man hatte hier die Möglichkeit, sich die folgenden Beiträge anzuhören: *Formelhaftes Sprechen im Sprach- bzw. Varietätenkontakt: Daten und Evidenzen aus einem interkulturellen Projekt* (Csaba Földes, Erfurt), *Korpusbasierte Bedeutungsbeschreibung evaluativer Phraseologismen* (Urszula Topczewska, Warszawa), *Vergleiche: usuell, kreativ, kontrastiv* (Martine Dalmas, Paris), *Zum phrasembildenden Potential einer lateinischen Entlehnung im Deutschen* (Elena Tsvetaeva, Moskau), *Die Grenzen der Phraseologie – wie kann kognitive Linguistik die Phraseologieforschung weiterbringen?* (Krzysztof Sakowski, Łódź) und *Korpusbasierte Analyse und Lemmatisierung von ausgewählten „neuen“ deutschen Idiomen* (Elżbieta Dziurewicz, Poznań).

Die Beiträge in der fünften Sektion kreisten um das Thema *Phraseologie und Fachsprachen*. In dieser Sektion wurden folgende Probleme besprochen: *Und sie spielen doch eine wichtige Rolle in der Fachsprache – die Idiome* (Bettina Bock, Jena), *Phraseologismen im Wirtschaftsbereich im deutsch-tschechischen Vergleich* (Věra Höppnerová, Prag), *Die Krise in der Phrase: Das Bild der wirtschaftlichen Lage in ausgewählten Phrasen aus der Wirtschaftspresse des ausgehenden 19. Jahrhunderts* (Grażyna Strzelecka, Warszawa), *Zwischen „Phraseologie“ und „formelhafter Sprache“ in der gegenwärtigen deutschen Banksprache. (Deutsch als Fremdsprache: Konzept der Kompetenzorientierung im Fachsprachenunterricht)* (Małgorzata Niemiec-Knaś, Częstochowa), *Was wünscht man sich auf der Piste? Einige Bemerkungen zu Routineformeln beim Skifahren im Deutschen und Polnischen* (Magdalena Lisiecka-Czop, Szczecin) und *Einen Einblick bekommen oder sich einen Überblick verschaffen? Zur Bandbreite der Phraseologismen mit der Komponente Blick in der Wissenschaftssprache Deutsch* (Joanna Targońska, Olsztyn).

Den Schwerpunkt der sechsten Sektion bildete die *Frazeologia polska – Źródła i potencjał derywacyjny / Polnische Phraseologie – Quellen und Derivationspotenzial*. Hier wurde auf folgende Themen eingegangen: *Kulturowe i społeczne aspekty frazeologii gesty jako elementy motywujące związki frazeologiczne / Kulturelle und soziale Aspekte von Ausdrucksgeräten als Phraseologismen motivierende Elemente* (Iwona Kosek, Olsztyn), *Wspólne zapożyczenia niemieckie we frazematyce polskiej i rosyjskiej / Ge-*

meinsame deutsche Entlehnungen in der polnischen und russischen Phrasematik (Maciej Rak, Kraków), *Z życia mitologizmów frazeologicznych w polszczyźnie (na wybranym przykładzie)* / *Aus dem Leben der Mythologismen in der polnischen Sprache (dargestellt an einem ausgewählten Beispiel)* (Magdalena Puda-Blokesz, Kraków), *Nazwotwórczy potencjał frazeologii „diabelskiej”* / *Namensbildungspotenzial der „Teufel“-Phraseologie* (Renata Dźwigoł, Kraków) und *Wkład Henryka Gallego w rozwój frazeologii polskiej (w I poł. XX wieku)* / *Henry Gallegos Beitrag zur Entwicklung der polnischen Phraseographie (in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts)* (Gabriela Dziamska-Lenart, Poznań).

Die nächste Sektion war dem Rahmenthema *Diverse Aspekte der Phraseologismen und Sprichwörter* gewidmet. Die Referentinnen und Referenten äußerten sich zu folgenden Themen: *Mehrsprachige Sprichwortdatenbank als Datenpool für die parömiologische Forschung* (Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt / Zoltán Gotthardt, Pécs), *Erstellung und Bearbeitung von parömiologischen Umfragen: Eine Fallstudie am Beispiel des Kroatischen* (Melita Aleksa Varga / Ana Keglević, Osijek), *Kollokationen in der polnischen und deutschen Wissenschaftssprache – Überlegungen zu ihrer lexikographischen Anordnung* (Joanna Targońska, Olsztyn / Daniela Prutscher, Jena), *Diverse Aspekte der Übersetzung von Kollokationen in juristischen Texten* (Petra Bačiučiková, Olmütz), *Funktionsverbgefüge „kommen in Frage“ – Einsatz der Kookkurrenzanalyse bei verbo-nominalen Kollokationen im Deutschen und im Polnischen* (Łukasz Piątkowski, Poznań) und *Ausgewählte Adjektive der Wahrnehmung in der polnischen und deutschen Phraseologie* (Przemysław Staniewski, Wrocław).

In der achten Sektion *(Un)höfliche Phraseologie* wurden folgende Themen präsentiert: *Zwischen Embodiment und Kultur. Zur körperlichen Verankerung komplexer kultureller Konzepte am Beispiel der Höflichkeit / Unhöflichkeit* (Anna Sulikowska, Szczecin), *Pejorative phraseologische Personenbezeichnungen im Deutschen und Tschechischen (z.B. trübe Tasse, freche Kröte, komischer Kauz u.a.)* (Jiřina Malá, Brünn), *Bewältigung von verbalen Tabus: euphemistische Phraseologismen im Sprechakt der Andeutung* (Olena Byelozyorova, Charkiw), *Das sprachliche Weltbild am Beispiel der deutschen und polnischen Phraseologismen und verbalen Ableitungen mit Vulgarismen aus dem Bereich der Verdauung im Komponentenbestand* (Stefan Ludwin, Jelenia Góra) und *Vulgäre Modifikationen der Phraseologismen am Beispiel der deutschen und polnischen Raplieder* (Krystian Suchorab, Wrocław).

Im Mittelpunkt der neunten Sektion standen *Diverse Zugänge zur Phraseologie diachron / synchron*. In diesem Block wurden folgende Referate gehalten: *Zum Gebrauch und Wirkungspotential von Phraseologismen in der Sprache der Politik* (Mariusz Jakosz, Katowice), *Beschreibungen von*

emblematischen Gesten in tschechischer und deutscher Phraseologie (Veronika Opletalová, Olmütz), *Kirchliches und Theologisches in der Phraseologie: ein kontrastiver Beitrag (Deutsch-Ungarisch)* (Anikó Szilágyi-Kósa, Budapest), *Deutsche und slowakische Live-Kommentare kontrastiv betrachtet* (Petra Oboňová, Trnava) und *Phraseologie und Kultur – einige Bemerkungen am Beispiel der Komponente Hand / ręka* (Aleksandra Lidzba, Wrocław).

Der dritte Tag der Tagung begann mit Plenarvorträgen von Vida Jesenšek (Maribor): *Zur Syntagmatik von Sprichwörtern aus funktional-pragmatischer Sicht* und Georg Schuppener (Trnava): *Das Boot ist voll – Geschichte eines Phraseologismus*.

Die zehnte Sektion *Konfrontative und kontrastive Analysen in der Phraseologie* umfasste verschiedene Forschungsansätze: *Phraseologische Ausdrücke mit hoved im Dänischen und ihre Äquivalente im Deutschen* (Andrzej Szubert, Poznań), *Zum Gebrauch von Phraseologismen in Kommentaren zu SpiegelOnline-Artikeln über Brexit* (Michał Smułczyński, Wrocław), *Tierbezeichnungen in Sprichwörtern im Deutschen und im Aserbaidshanischen* (Ofeliya Mustafaeva, Wien) und *Kollokationen im Dänischen und ihre deutschen Äquivalente* (Janusz Stopyra, Wrocław).

In der elften Sektion *Diverse Zugänge zu den Parömien und Kollokationen* wurden folgende Referate gehalten: *Mind the gap! On calque and the issue of equivalence in contrastive paremiological studies* (Izabela Dixon, Koszalin / Harald Ulland, Bergen), *Wellerismen in der dänischen parömiologischen Tradition* (Józef Jarosz, Wrocław), *ABC der Höflichkeit in polnischen Parömien* (Barbara Maj-Malinowska, Kielce), *Kulturbedingte Unterschiede von geschlechtsspezifisch markierten Parömien* (Oksana Khrystenko, Innsbruck), *Deutsche Kollokationen im Unterricht für polnische Studierende* (Joanna Konieczna-Serafin, Kraków), sowie *Textbildende Funktion von phraseologischen Einheiten im deutschen Sprachwitz* (Alina Jurasz, Wrocław).

In der letzten Sektion *Fallstudien zu gewählten Aspekten der Phraseologie und Parömiologie* wurden folgende Aspekte behandelt: *Feste Wortpaare im Kontext* (Françoise Hammer, Karlsruhe), *Das Salz in der Suppe: Phraseme mit dem Lexem Salz im Gegenwartsdeutschen* (Elżbieta Pawlikowska-Asendrych, Częstochowa), *Zum Schweigen fehlen mir die passenden Worte! Das Konzept SCHWEIGEN in der deutschen Phraseologie* (Hanna Kaczmarek, Częstochowa), *Was steht auf dem Spiel – oder auch am Spiel? Plurizentrische Zugänge zur Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache am Beispiel einer intralingualen kontrastiven Analyse der Spielphraseologie* (Jürgen Ehrenmüller, Pilsen), *Bewertung von Personen in der deutschen Phraseologie* (Marcelina Kałasznik, Wrocław) und *Die Dummheit in deutschen Parömien* (Marzena Guz, Olsztyn).

Am Ende der Tagung fand eine Abschlussdiskussion statt. Die Tagungssprachen waren Deutsch, Englisch und Polnisch und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus 16 Ländern weltweit, und zwar aus Polen, Deutschland, Kroatien, Russland, Ungarn, der Slowakei, Österreich, den USA, Spanien, Tschechien, Norwegen, Slowenien, Frankreich, Griechenland, der Ukraine und der Schweiz. Die präsentierten Beiträge waren eine wertvolle Bereicherung des Wissens zum Thema der deutschen Phraseologie und Parömiologie. Dank der Themenvielfalt konnte jede/r etwas Interessantes für sich finden. Die Tagung gab allen Referenten und Referentinnen auch eine Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre wissenschaftlichen Projekte zu präsentieren. Die Organisatoren hoffen, dass es nicht die letzte Tagung zur deutschen Phraseologie und Parömiologie in Wrocław war und dieses Konzept auch in kommenden Jahren fortgesetzt wird.

Alicja Janiszewska

 <https://orcid.org/0000-0002-6733-4748>

Universität Wrocław